

**Betreff:** Fwd: GEJ.09\_060: Der Grund für das Wohlergehen der Dorfbewohner

**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

**Datum:** 23.01.2013 21:04

**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.09\_060: Der Grund für das Wohlergehen der Dorfbewohner

**Datum:**Mon, 21 Jan 2013 02:24:16 -0500 (EST)

**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)

**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)

**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

alle Jünger kamen mit Jesus in ein Dorf, in dem sie mit der Erlaubnis der Bewohnen von den vielen verschiedenen und sehr reichhaltigen Baumfrüchten nach Herzenslust essen durften, ohne dafür bezahlen zu müssen. Dabei geschah es, dass die Früchte an den Bäumen immer mehr statt weniger wurden. Dieses Wunder hat Jesus bewirkt, um den Dorfbewohnern anzuzeigen, wie sehr ER ihre Nächstenliebe schätzt und sich darüber freut; siehe das vorherige Kapitel 059.

Nun erklärt Jesus in Ausführlichkeit den Grund des Wohlergehens dieser Dorfbewohner. Siehe hierzu das folgende Kapitel 060 aus dem 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

***[GEJ.09\_060,01] Als der Alte das vernahm, da ging er alsbald zu Mir hin und sagte: „Höre du, Herr und Meister dieser Männer, die sich mit den Früchten unserer Bäume gelobt haben! Warum wolltest denn du dich nicht auch mit sicher deinen Jüngern und Dienern an den wohlreifen Früchten erlaben?“***

***[GEJ.09\_060,02] Sagte Ich: „Weil es Mich nun nicht so sehr nach dem Genusse der süßen Baumfrüchte verlangte, als vielmehr nach den um ein gar vieles süßeren Früchten eurer Herzen und eures guten Willens; denn wenn jemand einem Meiner rechten Jünger und Diener eine wahre und uneigennützige Liebe erweist, so nehme Ich das ebenso an, als hätte er es Mir Selbst erwiesen.***

***[GEJ.09\_060,03] Ich aber bin mit Gott, und Gott ist mit Mir; und die mit Mir sind, die sind denn sonach auch mit Gott, und Gott ist mit ihnen. Gott ist aber auch mit jedem, der lebendig an Ihn glaubt, Seine Gebote hält, Ihn über alles liebt und seinen Nächsten wie sich selbst. So aber jemand seinen Nächsten – gleichviel, ob er ein Heimischer oder ein Fremder ist – schon nicht ohne Entgelt liebt und ihm aus irgendeiner Not hilft, den er als ein ihm ähnliches Ebenmaß Gottes doch sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht?***

***[GEJ.09\_060,04] Darum ist die wahre und uneigennützige Liebe zum Nächsten mit der Liebe zu Gott eins, und Gott belohnt solche Liebe schon in dieser Welt und wird sie noch mehr***

**belohnen dereinst jenseits in Seinem ewigen Reiche mit dem ewigen Leben. Wahrlich, auch nicht ein Trunk Wassers, den ihr einem Durstigen dargereicht habt aus gutem Herzen, wird euch unvergolten bleiben!**

[GEJ.09\_060,05] Sagte der Alte: „Herr und Meister, aus deinen Worten entnehme ich, daß du wahrlich ein Herr und Meister bist! Mit Wasser haben wir die Reisenden schon gar oft erquickt; denn wir haben einen gemeinsamen Brunnen, der ein gar frisches Wasser enthält. Wir würden aber auch oft gerne einen müden Wanderer mit einem Becher Weines erquickt haben, so wir einen besäßen; aber unsere Gegend ist eine magere, und die Rebe gedeiht hier nicht wohl. Um uns aber einen Wein zu kaufen, haben wir weder des Geldes noch der Herden (Viehherden) in der dazu erforderlichen Menge, und so stehen wir denn so manchem armen Wanderer nur mit dem bei, was wir notdürftig haben; der liebe, große und allmächtige Vater im Himmel nehme denn auch unsern Willen fürs Werk an!“

[GEJ.09\_060,06] Sagte Ich: „Das hat Er (Gott der Herr, der Vater) auch schon seit langem, und ihr habt darum noch niemals eine besondere Not gelitten; in der Folge aber wird Er schon noch augenfälliger (offensichtlicher) um euer zeitliches und noch mehr aber um eurer Seelen Heil sorgen, dessen ihr völlig versichert sein könntet! **Denn wer auf Ihn, wie ihr, vertraut, den verläßt Er niemals. So Er ihm oft auch nicht sogleich augenblicklich und augenscheinlich hilft, so läßt Er ihn aber doch nicht irgend völlig sinken.**

[GEJ.09\_060,07] **Denn Gott prüft jeden wohl zuvor, bis Er ihm augenscheinlich hilft; hat ein Mensch aber auch in aller Prüfung seine Treue und Liebe zu Ihm bewahrt, dann kommt denn auch auf einmal, ehe sich's ein Mensch versieht, die allzeit augenscheinliche Hilfe von Gott, und Sein Segen bleibt dann immerdar über dem Getreuen. Das behaltet ihr alle in euch, und denket: Gott hat euch zum Wohle eurer Seelen geprüft, ihr habt die Prüfung wohl bestanden, und so kam Er nun mit aller lohnenden Fülle Seines Segens zu euch, und Sein Segen wird euch zum bleibenden Gute werden.**

[GEJ.09\_060,08] Mich kennet ihr nicht und wisset nicht, wer Ich bin; aber es wird die Zeit kommen und ist eigentlich schon da, in der ihr ausrufen werdet: ‚Heil dem Sohne Davids, der zu uns gekommen ist im Namen des Herrn!‘ – Habt ihr denn nicht Kunde erhalten von dem, was sich vor zwei Jahren (Zeit des Beginns der öffentlichen Lehrtätigkeit von Jesus) in Samaria zugetragen hat?“

[GEJ.09\_060,09] Sagte der Alte: „Herr und Meister und nun deiner eigenen Aussage zufolge ein Abkömmling aus der Linie des großen Königs der Juden, wir kommen wohl nur selten nach der Stadt Samaria, die mehr denn einen halben Tag Weges von hier entfernt ist, und wissen darum auch wenig von dem, was sich in ihr etwa alles zuträgt und ereignet; aber durch Reisende haben wir vernommen, daß sich in der von dir besagten Zeit durch einen neu erstandenen großen Propheten gar unglaublich wunderbare Dinge sollen zugetragen haben. Er soll den Samaritern (= Samaritaner) auch allerlei trostvolle Lehren gegeben haben, über die sich aber dennoch einige Priester und auch andere Weltmenschen sollen geärgert haben, – ob mit oder sicherer ohne wahren Grund, das vermochten wir in unserer Schlichtheit nicht zu beurteilen und vermochten nicht über eine uns unbekannte Sache zu richten.

[GEJ.09\_060,10] Aber etwas anderes ist uns erst vor kurzem begegnet, wovon wir alle ebenso wie heute von der wunderbaren Baumfrüchtevermehrung Zeugen waren, und das bestand darin: Es kamen auch so um die Mittagszeit aber nur **zwei Männer**, dem Anzuge und der Zunge nach aus Jerusalem, zu uns und baten uns um etwas Brot und auch um einige reife Früchte unserer Bäume, was alles wir ihnen nach unseren Kräften gerne gaben. Als sie sich damit gestärkt hatten, nahm auch ich mir die Freiheit, sie zu

**befragen, wer sie wären, woher sie gekommen seien, wohin sie weiter ziehen würden, wo ihre Heimat und was ihre Beschäftigung sei.**

**[GEJ.09\_060,11] Und sie sagten: ,Wir waren vor noch nicht gar langer Zeit ganz gewöhnliche und zumeist sehr gedrückte Diener und Knechte und dann und wann, wenn wir keinen bestimmten Herrendienst hatten, auch schlecht belohnte Tagelöhner in Jerusalem. Aber da kam ein Mann voll göttlicher Kraft, Macht und Weisheit aus Galiläa nach Jerusalem und lehrte alles Volk mit gar mächtiger Rede und tat große und nie erhörte Zeichen, und gar viel Volk fing an, an Ihn zu glauben zum großen Ärger der Pharisäer und Schriftgelehrten, deren arge Volksbetrügereien Er ohne alle Scheu vor dem Volke offen aufdeckte und ihnen wie einer, der Macht hat, scharf ans Gewissen ging.**

**[GEJ.09\_060,12] Dieser von Gott in die Welt gesandte Mann (Jesus), der auch gleichfort einen mächtigen Erzengel (Raphael) zu Seinem Begleiter hatte, nahm auch uns, da wir völlig an Ihn glaubten, zu Seinen Jüngern an, gab uns Weisheit und allerlei Macht, zu heilen die Krankheiten des Leibes und der Seele und von den Menschen auszutreiben die bösen Geister; und Gifte und giftige Tiere können uns nicht schaden, auch dann nicht, so wir irgend genötigt wären, über Skorpionen und Vipern barfuß einherzuschreiten.**

**[GEJ.09\_060,13] Unsere Hauptarbeit und Beschäftigung aber besteht darin, daß wir in des von Gott gesandten Gottmenschen Namen als dessen Gesandte die Ankunft des Reiches Gottes auf Erden unter den Menschen, gleichviel ob Juden oder Heiden, verkünden und ihnen sagen, daß in Seiner Person der von den Propheten verkündete Messias nun in diese Welt gekommen ist, um sie zu erlösen vom alten und überharten Joche der Sünde, der Lüge, des Truges, die da seien das Gericht und der ewige Tod.'**

**[GEJ.09\_060,14] Ich fragte die beiden um die Elemente der neuen Lehre, durch die das Reich Gottes auf die Erde unter die Menschen kommen solle. Und siehe, da redeten sie so wie du und auch, wie einer deiner Jünger (Andreas) nun mit uns geredet hat, und wir fanden, daß sie die Wahrheit redeten, und glaubten völlig ihren Worten!"**

Nun, siehe das folgende Kapitel 061, befreit Jesus einen ehemaligen Besessenen von seinen seelischen Nöten. Von den beiden Boten, die Jesus aussandte, wurde er davor von seiner leiblichen Besessenheit schon befreit.

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2013.0.2890 / Virendatenbank: 2639/6049 - Ausgabedatum: 21.01.2013